



 **Lizenziert** | Veröffentlicht von **De Gruyter** | 2023

# inhärenter Vokal

inherent vowel

Dimitrios Meletis

Eintragstyp	Lemma
Eintragsprache	Deutsch
Fachdisziplin	Schriftlinguistik
Netzausschnitt	Schriftzeichen-unalphabetisch

## Definiensposition

ungeschriebener Vokal, von dem angenommen wird, dass er Konsonantengraphemen inhärent ist.

## Englische Definiensposition

unwritten vowel assumed to be inherent to consonant graphemes.

Die Grapheme in Abugida-Schriftsystemen korrespondieren grundsätzlich mit Konsonantenphonemen, haben zusätzlich aber auch einen vokalischen Wert, repräsentieren insgesamt also eine CV-Silbe (oder CV-More) als Grundbaustein von sog. *Akṣaras*. Da der Vokal in dieser CV-Sequenz schriftlich allerdings unmarkiert bleibt, wird in der Literatur von einem den Konsonantengraphemen inhärenten Vokal gesprochen; teils ist auch die Bezeichnung *impliziter Vokal* zu finden (vgl. SAMPSON 2015: 95).

Der inhärente Vokal ist in einem gegebenen Schriftsystem immer derselbe, meist ein kurzes [a] oder [ə] (als Realisation eines /a/-Phonems, vgl. COULMAS 1996: 232). In Schriftsystemen, die in Devanāgarī geschrieben werden, steht also z.B. das Konsonantengraphem <क> für /ka/, <प> für /pa/. Um andere

Vokale als die inhärenten zu verschriftlichen, werden diakritische Vokalzeichen (*matras*) verwendet, die die Konsonantengrapheme systematisch modifizieren. Um in Devanāgarī ein kurzes /u/ zu schreiben, wird so z.B. das Diakritikum <◌ु> verwendet: <कु> repräsentiert demnach /ku/, <पु> /pu/. Soll ein Konsonant ganz ohne Vokal z.B. als Coda einer CVC-Silbe am Wortende verschriftlicht werden, kann der inhärente Vokal durch ein spezielles Diakritikum, ein sog. *Virāma* (in Devanāgarī als <◌◌> geschrieben), stumm gemacht werden. GNANADESIKAN (2017: 18) weist jedoch darauf hin, dass dieses Diakritikum heutzutage kaum mehr verwendet wird, da die Präsenz oder Absenz des inhärenten Vokals aus der prosodischen Struktur vorhersagbar ist (vgl. PANDEY 2014). Laut GNANADESIKAN (2017: 29) sind Schriftsysteme mit inhärentem Vokal typologisch als „mostly vowelless *āksharik* segmentaries“ zu klassifizieren, was sie von Alphabeten als „fully vowelless segmentaries“ unterscheidet.

---

## Synonym

[impliziter Vokal](#) (Schriftlinguistik)

---

## Verweise

[Akṣara](#) (Schriftlinguistik)

[Alphasyllabar](#) (Schriftlinguistik)

[Devanāgarī](#) (Schriftlinguistik)

[diakritisches Zeichen](#) (Schriftlinguistik)

[Konsonantenzeichen](#) (Schriftlinguistik)

[Virāma](#) (Schriftlinguistik)

[Vokalgraphem](#) (Schriftlinguistik)

---

## Literatur

COULMAS, F. [1996] *The Blackwell Encyclopedia of Writing Systems*. Oxford [etc.]

GNANADESIKAN, A.E. [2017] Towards a typology of phonemic scripts. In: *WSyR* 9/1: 14–35

JOSHI, R.M./ McBRIDE, C. [ed. 2019] *Handbook of literacy in akshara orthography* (LitSt 17). Cham

PANDEY, P. [2014] Akshara-to-sound rules for Hindi. In: *WSyR* 6/1: 54–72

SAMPSON, G. [2015] *Writing systems*. 2nd ed. Sheffield [etc.]

SHARE, D./ DANIELS, P.T. [2016] Aksharas, alphasyllabaries, abugidas, alphabets and orthographic depth: Reflections on Rimzhim, Katz and Fowler (2014). In: WSyR 8/1: 17-31

---

## Quelle

**Titel**                      Schriftlinguistik  
**Verlag**                     De Gruyter | 2013